

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 7. *7. Feb.* Mittwoch, den 19. Februar 1862.

Zeitereignisse.

Unter den Nachrichten aus Berlin heben wir heute die Einbringung eines Antrags auf Anerkennung des Königreichs Italien durch Preußen hervor, der von unsern Abgeordneten von Carlowitz eingebracht und von der Fortschrittspartei unterstützt ist. Die Anerkennung Italiens ist die beste Antwort auf die neuesten Intriguen Oesterreichs, sie benimmt diesem jede Hoffnung, daß Preußen jemals für die Wiederherstellung der österreichischen Herrschaft in Italien eintreten wird. In sofern ist der Antrag von großer praktischer Bedeutung. Es ist erfreulich, daß sich auch hier wieder unsere drei Abgeordneten: v. Carlowitz, Dr. Paur und Bassenge in voller Uebereinstimmung befinden.

Unter den Vorlagen im Abgeordnetenhaus befindet sich auch der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Handelsfachen durch besondere Abtheilungen der Stadt- und Kreisgerichte. Darnach kann in jeder Stadt, wo ein regerer Handels- und Schiffahrtsverkehr besteht, durch königl. Verordnung für jedes Stadt- oder Kreisgericht eine besondere Abtheilung errichtet werden, welche die Handelsfachen erledigt. Diese Handelsabtheilung besteht überwiegend aus Kaufleuten, welche Handelsrichter heißen u. ihr Amt unentgeltlich verwalten. Die Wahl der Handelsrichter erfolgt durch „die angesehensten Kaufleute“ des Ortsbezirkes mittelst geheimer Stimmzettel. Während der Dauer ihres Amtes haben die Handelsrichter alle Rechte und Pflichten richterlicher Beamten.

Se. Majest. der König hat den Ober-Präsidenten von Sachsen und der Rheinprovinz die telegraphische Nachricht zugehen lassen, daß er für jeden 1000 Thlr. aus seiner Chatouille habe anweisen lassen, um die erste Noth der durch die Ueberschwemmungen Betroffenen zu lindern.

Die Stelle eines General-Post-Directors u. Directors im General-Post-Amt hat nun der Geheime Ober-Postrath Philipsborn, der vorjüngste Rath im Collegium, erhalten. Derselbe ist am 13. d. eingeführt worden.

Von dem, bei dem frühern 21. Infanterie-Regim. gestandenen, Oberst a. D. Guttzeit ist dieser Tage eine kleine Schrift erschienen, welche die Frage: „Wie ist die Reorganisation unserer Armee durchzuführen, ohne die Steuerkraft des Landes zu hoch anzuspannen?“ bespricht. Der alte Militair schlägt vor, die 3jährige Dienstzeit allerdings dem Namen nach beizubehalten, in der Wirklichkeit aber die Mannschaften nach Beendigung der Herbst-Übungen im dritten Jahre zur Disposition zu beurlauben, wodurch auch in der Ausbildung nichts versäumt würde; vorausgesetzt, daß das Parade-Exerciren und die damit zusammenhängenden Frühjahrs-Inspectionen abgeschafft oder auf ein Minimum herabgesetzt werden.

Von der Broschüre Rouges: „An das katholische Volk Deutschlands,“ in welcher er dasselbe vor dem weiteren Spenden des Peterpfennigs, weil derselbe doch nur zu antinationalen Zwecken verwandt würde, warnt.

z. m. f.

und zur Bildung einer „deutsch-nationalen Kirche“ auffordert, ist in 5000 Exemplaren die zweite Auflage erschienen.

Aus Hanau in Kurhessen ist folgende Depesche in Berlin eingegangen: „Heute (14. Februar) ziehen in Hanau Steuer-Executoren, begleitet von einer Abtheilung Pioniere, umher, um mit Dietrichen und Brecheisen die Geld-Schränke der Steuerverweigerer zu erbrechen. Hanauer Schlosser weigerten diese Dienstleistung.“

Auszug

aus dem Protokolle der Stadt-Verordneten-Versammlung vom 28. Januar 1862.

Anwesend 13 Mitglieder, entschuldigt 5.

I. Die Versammlung tritt folgenden Anträgen des Magistrats bei:

- 1) die Gehaltszulage des Lehrers John, Effenberger und Schnabel künftig mit ihrem Gehalte ratenweise zu zahlen;
- 2) dem ic. Heinze u. Himmelreich den Pacht des Pflaster-Zolles zu kündigen und von Neuem meistbietend zu verpachten;
- 3) auf Ertheilung von 3 Klastern Scheitholz an die Ortsarmen in Geißsdorf;
- 4) auf Ertheilung des Zuschlags für den Pflasterzoll am Görlitzer-Thore an ic. Köder für jährl. 55 *M.*;
- 5) auf Rückzahlung eines gekündigten Darlehens;
- 6) auf Genehmigung der Stats-Überschreitungen der Forst-Kasse pro III. Quartal 1861;
- 7) auf Niederschlagung eines Vorschuss-Restes bei der Gymnasial-Kasse von 445 *M.*;
- 8) die Kosten zur Nach-Revision der Zuschlags-Rechnungen seit 5 Jahren zu bewilligen;
- 9) auf Niederschlagung eines Zins-Ausfalles bei der Waisenhaus-Kasse im Betrage von 7 *M.* 3 *Sgr.*;
- 10) auf Auszahlung von 300 *M.* für Thon-Röhren;
- 11) auf Niederschlagung von 8 *Sgr.* Proceß-Kosten;
- 12) desgl. von 11 *M.* 13 *Sgr.* 4 *o.* entstandener Transport-Kosten für den Schneider-Gesellen Pruck aus Leipzig.

II. Die Versammlung nimmt Kenntniß:

- 1) von dem Revisions-Protokoll der Paß-Journale und der Bücher des Polizei-Bureau's vom 4. Jan. 1862;
- 2) von dem Niederlassungs-Gesuch des Gedingebauers Dnoth;
- 3) von dem mit den Geistlichen getroffenen Abkommens wegen der Intraden des Past. pestilentiaris.

III. Dem Beschlusse des Magistrats, den Theil des Weges unter den Weiden von der Furth bis zur neuen Chaussee durch Pflasterung oder Chausfirung zu verbef-

fern, tritt die Versammlung nicht bei, sondern beschließt, das Befahren der betreffenden Strecke für stadtzollpflichtiges Fuhrwerk vorläufig zu verbieten und abzuwarten, ob im Falle des Eisenbahn-Baues in jener Gegend die Straße nicht irgendwie anders regulirt werden kann.

IV. Die Versammlung erklärt ihre Zustimmung zu dem Antrage des Stadtverordneten Augustin auf Disponirung von 100 *M.* zum Zwecke solcher Reisen des Communal-Vertreters, die im Interesse schleuniger und energischer Betreibung der Eisenbahn-Angelegenheit zu unternehmen wären.

Die Redactions-Commission.

Ullrich.

Selbt.

Zehme.

Lauban, den 14. Febr. (Telegraph, Post.) Der für Rechnung des hiesigen Magistrats durch den Maurer-Meister Augustin seit dem 28. Januar d. J. unternommene Umbau der hiesigen Postdienstlokale, Behufs Etablirung einer Telegraphen-Station wird, wie man hört, Ausgang dieser Woche beendet. Anfang künftiger Woche wird ein technischer Telegraphen-Beamter erwartet, welcher die weiteren Einrichtungen treffen und Stangen und Drath von der Görlitzer-Chaussee ab über die Felder und den sogenannten Schuback nach dem Posthause und von da nach der neuen Chaussee bis Berthelsdorf leiten wird. Ueber die Eröffnung der mit dem hiesigen Post-Amte combinirten Telegraphen-Station verlautet noch Nichts. Die innerhalb des Hausflures frisch aufgeführten, ohne Zweifel noch feuchten Wände müssen wohl erst austrocknen, um selbst ohne weiteren Ausputz einigermaßen bewohnbar zu werden; außerdem dürften sie auf die werthvollen, zum Dienstbetriebe der Telegraphie nöthigen Gegenstände einen nachtheiligen Einfluß ausüben. Um eine Trockenheit durch egale Wärme schneller herbeizuführen, beschafft die Post-Verwaltung 3 gußeiserne Schüttöfen.

Ob und was zur sonstigen Verschönerung des jetzt völlig umgekehrten Postgebäudes noch geschehen kann und soll, da ein schmuckloser Eingang jetzt vom Friedrich Wilhelms-Platz aus in dasselbe führt, an welcher Ecke auch der Briefkasten angebracht ist, bleibt bei der Eile, mit welcher der Bau ausgeführt worden, zur Zeit noch ungewiß.

Die Verlängerung des unterirdischen Kanals in der Richterstraße, dessen Röhrenlegung einstweilen nur an der Kälte und an der alten Stadtmauer einen heftigen Gegner gefunden hat, steht mit oben erwähntem Bau in keinem Zusammenhange.

Civis.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 13. Februar.

- 1) Die verehel. Inwohner Grabs, Christiane geb. Schwarzbach von Beerberg, 29 Jahr alt, stand unter

der Anklage, am 16. December v. J. aus der dortigen Fabrik, woselbst sie gegen Lohn arbeitete, 9 Köpfe baumwollenes Schußgarn im Werthe von 4 Thlr. 5 Sgr. entwendet zu haben. Vom Gerichtshofe der That für schuldig befunden, wurde die Angeklagte wegen dieses Vergehens mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

2) Der Lohnfuhrmann Ferdinand Kalkbrenner aus Lauban, 50 Jahr alt, wurde angeklagt, am 23. Decbr. v. J. den Brauerei-Besitzer Engwicht aus Thiemendorf im Rathskeller in Lauban, also öffentlich, durch grobe Schimpfreden beleidigt zu haben. Er wurde dieses Vergehens vom Gerichtshofe für schuldig befunden und dafür mit einer Geldbuße von 5 Thlr., im Unvermögensfalle aber mit 3 Tagen Gefängniß bestraft.

3) Der Tagearbeiter Karl Gottlieb Walthert aus Marklissa, 35 Jahr alt, wurde beschuldigt, am Abende des 30. Decbr. 1861 von der Einfriedigung des Viehmarktes daselbst 2 Stangen bösslicher Weise abgebrochen zu haben. Derselbe wurde vom Gerichtshofe der That für schuldig befunden u. dafür mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

4) Die verehel. Inwohner Jäckel, Johanne Rosine geb. Schmidt aus Ober-Lichtenau, 43 Jahr alt, bereits im Jahre 1859 wegen Unterschlagung bestraft, wurde bezüchtigt, am 14. Januar 1862 dem Bäckerstr. Wunderlich daselbst 3 Scheite Bachholz entwendet zu haben. Angeklagte mußte das Vergehen einräumen, worauf dieselbe vom Gerichtshofe mit 1wöchentlichem Gefängnisse bestraft wurde.

5) Der Tagearbeiter Wilhelm Runge aus Lauban, 31 Jahr alt, stand unter der Anklage, am 11. Januar 1862 dem Kaufmann und Mühlenbesitzer Engelhardt daselbst, bei welchem er in Arbeit war, einen Topf Del entwendet zu haben. Der Angeklagte vermochte die That nicht in Abrede zu stellen, worauf er vom Gerichtshofe wegen dieses Vergehens mit einer 14tägigen Gefängnißstrafe belegt wurde.

6) Stand abermals der Dienstknecht Johann Joseph Reichler aus Pfassendorf, 21 J. alt, vor den Schranken, wegen Betrügereien angeklagt. Bereits am 16. Januar d. J. war derselbe von dem Gerichtshofe hieselbst wegen gleicher Vergehen mit einer empfindlichen Strafe belegt worden. Während die Veranlassung zu seiner Untersuchung die, von demselben vorherrschend im Laubaner Kreise verübten, Betrügereien waren, waren es in der neuern Untersuchung solche, die von dem Angeklagten im Görlitzer Kreise ausgeführt waren. So hatte er bei andern 12 verschiedenen Personen als Knecht sich vermiethet, sich von jedem Miethsgeld geben lassen, dann aber mit dem Vorsatze, einen Dienst überhaupt nicht annehmen zu wollen, sich auch bei keinem der Dienstherrn zum Antritt seines Dienstes gemeldet. Der Angeklagte mußte auch dies Vergehen einräumen, worauf er abermals vom Gerichtshofe zu 3 Monaten Gefängniß, 60 Thlr. Geldbuße und im Unvermögensfalle noch zu 1

Monat Gefängniß, sowie Verlust der bürgerl. Ehrenrechte für 1 Jahr verurtheilt wurde.

Nächste Sitzung den 20. Februar.

Provinzielles.

Nach allerhöchster Genehmigung soll auch das letzte bisher zur Prämiiung von Sparkassen-Interessenten verwendete Viertel des jährlichen Zinsgewinnes der Provinzial-Hilfskasse zu öffentlichen und allgemeinen wohlthätigen Zwecken innerhalb der Provinz verwendet werden.

Nach eingegangenen Nachrichten in Dypeln ist einer der bei Beraubung der Neustadt-Dypelner Post am 4. d. Mts. betheiligten Thäter in Reisse von der Polizei-Behörde aufgegriffen worden und hat bereits seine Theilnahme eingestanden. Die Verhandlungen sind der Staats-Anwaltschaft zu Neustadt übergeben.

Auch in Löwenberg werden große Anstrengungen vorbereitet, um die Gebirgsbahn von Siegersdorf aus über Raumburg a. D., Löwenberg, Lahn nach Hirschberg zu führen. Der dortige Magistrats-Dirigent befindet sich gegenwärtig im Haag, um dem Prinzen Friedrich der Niederlande, Besitzer der Herrschaft Neu-land, für dies Project zu interessiren.

Görlitz, 13. Febr. Nach dem Berichte der Finanz-Commission beträgt der Zuschuß zu den Unterrichts-Anstalten 18,865 Thlr. u. zwar für das Gymnasium 4066 Thlr., für die Realschule 4741 Thlr., für die höhere Töchterschule 2700 Thlr., für die Volksschulen 5108 Thlr., für die Gewerbeschulen 1280 Thlr., für die Turn-, Schwimm- u. c. Anstalten 331 Thlr., für die Handwerker-Fortbildungsschule 119 Thlr., für den botanischen Garten 180 Thlr. Die Commission bemerkt, daß ohne gewaltsamer Eingriffe in das Ziel der Unterrichts-Anstalten weder eine Herabsetzung der Ausgaben, noch eine Vermehrung der Einnahmen durch Erhöhung der Schulgelder empfohlen werden könne. — Das Armenwesen braucht einen Zuschuß von zusammen 29,136 Thlr., die Kosten der Polizei-Verwaltung sind auf 8837 Thlr. nach Abrechnung der 1225 Thlr. betragenden Einnahmen; die der polizeilichen Institute und Einrichtungen auf 14,195 Thlr. veranschlagt.

Das rentabelste Geschäft der Görlitzer Commune ist die Gas-Anstalt, die von Jahr zu Jahr einen größern Reingewinn abwirft. Während der Ueberschuß 1857

nur 7068 Thlr. betrug, 1858 auf 9624 Thlr. und 1859 auf 14,224 Thlr. stieg, ist er für 1862 auf 15,690 Thlr. veranschlagt.

Bekanntlich befinden sich in **Marklissa** 2 Fabriken, dieselben sind in voller Thätigkeit. Die eine besteht aus einer Kammgarn-Spinn-, Webe- und Färberei, fertigt wollene Kleiderstoffe vom Rohproduct bis zur Nadel-fertigkeit, und sind darinnen mehr als 500 Arbeiter das ganze Jahr hindurch beschäftigt; das Maschinenwesen wird durch Dampf betrieben. Die andere Fabrik fertigt rohe Kattune und hält ebenfalls mehr als 200 Arbeiter. Die Maschinen werden zum größeren Theile durch Wasserkraft und durch Dampf getrieben.

In Folge der kolossalen Eisversetzungen zwischen Maltzsch u. Leubus war die Oder oberhalb Maltzsch zu einer gefährlichen Höhe angewachsen und mußten sich die Bewohner von Regnitz und Seedorf bereits mit ihrer beweglichen Habe in die höher gelegenen benachbarten Ortschaften flüchten. Es werden mitunter Thatsachen erzählt, die wirklich entsetzlich sind. So mußte sich beispielsweise in Althof eine Familie, die das Wasser in der Nacht in den Betten überraschte, mit der Art einen Weg durch die Decke der Stube auf den Boden suchen, um ihr Leben zu retten.

Einem Kaufmann in Liegnitz wurde am 11. d. M. im Laufe des Vormittags aus dem Hausflur ein Collis von 61½ Pfd. Nähseide im Werthe von circa 500 Thlr. entwendet. Durch die dieserhalb angestregten polizeilichen Recherchen wurde dieses Collis auf dem Güterschuppen des Bahnhofes, wo es nach Breslau aufgegeben worden war, vorgefunden und mit Beschlag belegt. In Bezug auf die Diebe wurde nun weiter ermittelt, daß sich dieselben mit dem Nachmittags von Liegnitz abgehenden Güterzuge nach Breslau begeben hatten; sie wurden per Telegraph von Breslau aus verfolgt, in Neumarkt festgenommen, durch zwei Polizei-Beamte dort abgeholt und der Staatsanwaltschaft übergeben. — Die Diebe sind zwei junge Leute aus Warschau, welche sich für Glasergesellen ausgegeben haben.

Mannigfaltiges.

Ein Sargdieb. Seit einer langen Reihe von Jahren bestand in dem Wiener Krankenhause die Einrichtung, daß der Patient, welcher im Spital verstarb, in die Todtenkammer gebracht und hier 48 Stunden lang

ausgesetzt wurde. Wurde ihm nach dieser Zeit von seinen Verwandten kein Begräbniß veranstaltet, so ward der Leichnam in einen Sack genäht u. dann begraben. Seit vier Jahren jedoch, als der St. Joseph von Arimathia-Verein ins Leben trat, wurde von dem letztern Verfahren abgesehen u. jeder Patient, der im Krankenhause starb und dessen Angehörige zu arm waren, einen Sarg aus ihren Mitteln zu bestreiten, erhielt denselben vom Verein. Die Särge wurden in einem eigenen Sargkeller aufbewahrt, dessen Beaufsichtigung dem Todtenwächter u. Secirdiener Gebauer übertragen war. Letzterer kam nun unter der Beschuldigung, unter die Särge, welche zur Einsegnung gelangten, leere gestellt und sie alsdann später verkauft zu haben, zur Untersuchung. Es ergab sich auch, daß er Leichen, welche auf Kosten des Joseph von Arimathia-Vereins in diesen Särgen beerdigt werden sollten, zerstückelte u. zertheilte, ihnen an den Füßen und Armen die Sehnen durchschnitt, die Glieder zurückbog und den Kopf abtrennte, um nur recht viele Leichentheile in einem Sarge unterbringen zu können. Dann pflegte er Personen, welche eigene Särge für ihre Verstorbenen verlangten, solche, die dem Vereine gehörten, zu verkaufen. Dem Angeklagten wurde weiter zur Last gelegt, er habe die für Kinderleichen bestimmten Särge verkauft und die Leichname selber in anderen größeren Särgen untergebracht und überdies mehrere Leichname, welche kostbar eingepflegt gewesen seien, der Polster und werthvollen Sargtücher beraubt. Der Angeklagte mußte jedoch wegen mangelnder Beweise freigesprochen werden.

In öffentlichen Lokalen in Berlin produziert sich gegenwärtig ein junger Mann, welcher sich eine circa 1½ Fuß lange und 1 Zoll breite zweischneidige Klinge in den Hals steckt. Er bewirkt dies in der Weise, daß er, indem er den Kopf nach hinten überbeugt, Mund und Schlundröhre in eine lothrechte Richtung bringt und alsdann die Klinge hinabgleiten läßt.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Archidiac. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 23. Februar 1862.

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diacon. Spillmann.

C. In der Waisenhaukirche:

Dienstag, den 25. Februar, Nachmittags 4 Uhr:
Andachtstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Geboren.

Den 30. Januar dem Einwohner u. Maurerges. Wilhelm Mai, eine Tochter, Marie Agnes. — Den 8. Februar dem Einwohner u. Weber Heinrich Adolph Döring, ein Sohn, Paul Heinrich.

Getraut.

Den 17. Februar der Feldwebel Karl Ernst Ranft mit Igfr. Karoline Wilhelmine Pavel.

Gestorben.

Den 10. Februar der Brg. u. Weber Karl Gottlob Andrig, alt 55 J. 5 M. 12 T. — Den 13. der unverehel. Amalie Auguste Schiller Tochter, Auguste Marie, alt 24 T.

Auction.

Freitag, den 21. Februar cr., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Hohwald-Reviere die im Block I. auf den Sagen-Linien eingeschlagenen Nutz- und Brennholz, als:

- 3/4 Klaftern buchenes Brennholz,
- 51 Stämme Bauholz,
- 87 Stück weiche Stangen von 6 Zoll mittlerem Durchmesser abwärts,
- 55 Stück weiche Klöße,
- 6 Klaftern kiefernes Brennholz,
- 14 1/2 dergl. tannene Klößen,
- 14 1/2 Schock weiches Ast-Reisig und
- 3 Haufen weiches Stangen-Reisig,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlungs-Ort: Abtheilung 22 beim Holzschlage.

Lauban, den 18. Februar 1862.

Die städtische Forst-Deputation.

Freiwilliger Verkauf.

Die Garten-Nahrung des verstorbenen Johann Gottlieb Schönberner No. 69 zu Alt-Seidenberg, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1785 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 4. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Seidenberg, den 10. Januar 1862.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die dem Handelsmann Ulrich gehörige Parzelle No. 46 zu Nieder-Linda, abgeschätzt auf 1230 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 2. Mai 1862, Vormittags 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Die Häuserstelle des Johann Gottlieb Friebe No. 51 zu Alt-Seidenberg, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 713 Rthlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 30. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Seidenberg, den 7. Januar 1862.

Königliche Kreis = Gerichts = Commission.

Auctions = Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Kreis = Gerichts = Commission hierselbst werde ich die Nachlaß-Effecten des Gärtners **Johann Gottlieb Brückner** in **Alt-Seidenberg**, bestehend in Kleidungsstücken, Meubles, Haus- und Wirthschafts-Geräthen, Wagen und Geschirr, sowie Vieh, in termino

den 28. Februar cr., von Vormittags 9 Uhr ab,

in der Dominial-Brauerei in Alt-Seidenberg gegen sofortige Zahlung in Preuß. Courant meistbietend verkaufen.

Seidenberg, den 7. Februar 1862.

Koenig,

Bureau = Assistent.

Buchen = Holz = Auction.

Freitag, den 21. Februar cr., Vormittags 9 Uhr,

sollen im Kloster-Hohwald-Revier (Buchberg)

10 Klaftern buchnes Nutzholz,

26 Klaftern buchnes Brennholz,

17 Stück starke buchne Klöße und

15 Schock buchnes Reifig

meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung, verkauft werden.

Versammlungs-Ort: am Buchberg-Häuschen.

Wünschendorf, den 17. Februar 1862.

Vogt.

Hart = Reifig = Auction.

Montag, den 24. Februar cr., früh von 9 Uhr ab,

sollen im Dominial-Forste zu **Nieder-Lichtenau** (hinterm Hofe beim Schießstande)

circa **100** Haufen hartes Reifig

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dom. Nieder-Lichtenau.

Siegmund, Revierförster.

Klöger - Auction.

In der Gräflich zu Solms'schen Klitschdorf-Wehrauer Haide sollen wiederum einige Tausend Stück Kieferne Klöger meistbietend verkauft werden, und zwar:

Dienstag, den 25. Februar, Vormittags 9 Uhr,
im Waldhaus **Marienhaus,** und

Donnerstag, den 27. Februar, Vormittags 10 Uhr,
in der Försterei **Zumm,**

wozu Kauflustige eingeladen werden.

Klitschdorf, den 8. Februar 1862.

Der Obersförster

A. Neumann.

Die rühmlichst bekannte echte **Alizarin-Tinte** von August Leonhardi in Dresden zu den verschiedensten Füllungen bis zu 2 Sgr. herab; ferner **Doppel-Copir-Tinte**, von Demselben, à Flasche 12 und 7½ Sgr.; sowie **patent. Tinten-Extract**, in Flaschen à 5 Sgr., zur sofortigen Bereitung von 2 Pfund Tinte, empfiehlt

G. Köhler's Buchhandlung in Lauban.

Im Gasthof
zum Hirsch.

Gustav Menzel,

Im Gasthof
zum Hirsch.

Wiener-Meister,

empfehlte sich mit allen Gattungen von **Wiener-Arbeiten**, als: **Kutsch- und Wirthschafts-Geschirren**, **Peitschen**, **Jagd- und Reise-Artikel** u. a. m., sowie allen **Reparaturen** derselben, und sichere bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Auch steht mein Meisterstück, ein Paar elegant gearbeitete neusilberne **Kutsch-Geschirre**, zu solidem Preise zu verkaufen.

B e r w a h r u n g.

Nach Hinausschaffung der beim letzten Hochwasser in der die Ufer überflutheten Dels-Bache ertrunkenen zwei Pferde nebst verunglücktem Wagen hat ein Hülfeleistender dem Herrn Besitzer dieser Equipage für seine nicht erheblichen Bemühungen eine Liquidation von **27 Sgr. 6 Pf.** schriftlich eingereicht.

Wir erklären diese Forderung für ungebührlich, ungesetzlich und nicht christlich, um so mehr, da der Antragsteller für diese stündige Hülfeleistung von seinem Principale ein ganzes Tagelohn ausgezahlt erhalten, und ihm in neuester Zeit Nächstenliebe selbst vom Königlichen Throne herab zu Theil geworden.

Die Orts-Polizei-Verwaltung und sämtliche Wirthhe
der Gemeinde **Wingendorf.**

Das Vermietungs-Comtoir von J. E. Floegel
empfehlte sich zu geneigten Aufträgen.

Verein für wissensch. Unterhaltung
ausnahmsweise Donnerstag, den 20. huj. 8 Uhr,
im „Hirsch.“

Im Besitz der neuesten facons, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an **alle Arten Strohhüte** zum Waschen, Färben und Modernisiren in Besorgung übernehme.

Wilhelmine Schlägel.

Brettmühlen-, Theil-, Trenn-, Hest- und Bügel-Sägen

offerirt zu festen Fabrik-Preisen unter Garantie der besten Qualität

F. A. Zabel.

Freitag, den 21. Februar,

Großes Concert

für Streich-Orchester von der Capelle des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments No. 47 aus **Görlitz** im Saale zum **Hirsch**. Anfang Abends **7 Uhr**. Zur Aufführung kommen unter Andern: Symphonie (D-dur) von Haydn; die Ouverturen zu Oberon und Tell; Solo-Vorträge für Clarinette und Viola &c. &c.

Näheres besagen die Anschlag-Zettel.

Parterre 5 Sgr. Gallerie 2 1/2 Sgr.

E. Ruscheweyh.

Fünf Thaler Belohnung.

Am Sonnabend, den 9. Febr., ist mir auf der Strecke zwischen Schreibersdorf und Venkretscham von meinem Frachtwagen 1 Packet in grauer Leinwand, gezeichnet **P. C. 811**, gewogen **32 1/2 Pfund** Zoll-Gewicht, und enthaltend **300 Stück weißleinene Taschentücher**, verloren gegangen.

Ich sichere Demjenigen, welcher mir zur sicheren Erlangung der abhanden gekommenen Waare behülflich ist, obige Belohnung von **5 Thlrn.** zu. — Sämmtliche Tücher sind von einer Sorte und haben dasselbe Muster. Probetücher habe ich auf den resp. Polizei-Bureau's von **Görlitz** und **Lauban**, und auch in **Schreibersdorf** niedergelegt.

Franz Hübner,

Fuhrwerksbesitzer aus Ullersdorf bei Liebenthal.

Ein Knabe, welcher Lust hat die **Schlosser-Profession** zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen sofort ein Unterkommen bei **Schnabel jun.**

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 12. Februar 1862.

(weißer) Waizen. (gelber)			Roggen.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.			Hirse.			Kartoffeln.					
Stk.	Sgr.	o.	Stk.	Sgr.	o.	Stk.	Sgr.	o.	Stk.	Sgr.	o.	Stk.	Sgr.	o.	Stk.	Sgr.	o.	Stk.	Sgr.	o.			
3	—	—	2	22	6	2	1	3	1	13	9	—	24	6	2	10	—	3	7	6	—	20	—
2	25	—	2	15	—	1	27	6	1	11	3	—	22	6	2	5	—	3	7	6	—	20	—
Heu (durchschn.) à Ctr. — Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.											Schweinefleisch à H. 4 Sgr. — Pf.												
Stroh (desgl.) à Schock 5 " 15 " — "											Schöpfensfleisch à H. 3 " 6 "												
Bier à Quart " — " 11 "											Rindfleisch à H. 3 " — "												
Butter à H. . 7 Sgr. — Pf. und 6 " 6 "											Kalbfleisch à H. 2 " — "												

Sammelwoche: Herr Opitz auf der Görlitzergasse. — Garfküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.